



Stadtentwässerungsbetrieb Paderborn
Eigenbetrieb der Stadt Paderborn

Stadtentwässerungsbetrieb Paderborn

STEB unterstützt nach Hochwasserkatastrophe im Ahrtal

Nach 4 Stunden und 240 km Fahrt sind David Griebel und Eugen Heilmann mit dem Saug- und Spülfahrzeug des Stadtentwässerungsbetriebes Paderborn (STEB) in Dernau eingetroffen, einem Ort, in dem 90% der Bürgerinnen und Bürger von den Schäden der Hochwasserkatastrophe am 14./15.07.2021 betroffen sind. Den beiden Mitarbeitern der Kanalunterhaltung zeigten sich Bilder und Szenen, die sie noch lange beschäftigen werden. In manchen Straßen hat das Wasser zusammen mit allem, was mitgerissen wurde, für mehrere Stunden über 6 Meter hoch gestanden, das sind zwei volle Geschosshöhen. Für zwei Wochen erfolgte die Unterstützung aus Paderborn, auch in den benachbarten Orten Rech, Mayschoß und Schuld entlang der Ahr.

Der Verband Kommunaler Unternehmen Rheinland-Pfalz e.V. koordiniert vor Ort die Hilfeinsätze von Entwässerungsbetrieben aus ganz Deutschland. Die Hilfeleistung aus Paderborn bestand überwiegend im Spülen und Reinigen von Abwasserkanälen, sofern diese überhaupt noch vorhanden sind und dem Auspumpen von Schlamm und Sand aus Gebäuden und Anschlussleitungen. Das Paderborner Fahrzeug war in dem teils noch sehr unwegsamen Gelände sehr gefragt, weil es einen gesonderten über 40 Meter langen ausrollbaren Saugschlauch besitzt. Hiermit ist es möglich, die Arbeiten auch in größerer Entfernung zum Fahrzeug durchzuführen. Ideal für Keller oder Abwasseranlagen, die nicht oder nicht mehr durch eine geeignete Zuwegung erreichbar sind.

Eugen Heilmann kann es immer noch nicht ganz fassen: „Da gab es einen Autofriedhof mit Tausenden von dem Hochwasser beschädigten oder vollgelaufenen Fahrzeugen oder den Sammelplatz mit dutzenden Heizöltanks, die noch mit Heizöl befüllt sind.“ Der emotionalste Moment für David Griebel war, als er mit einem knapp 60-jährigen Anwohner, den die Katastrophe hart getroffen hat, ins Gespräch kam und dieser die Erzählung über das Erlebte unter Tränen beenden musste.

An einem anderen Tag fiel den STEB-Mitarbeitern auf, dass sich auch abends noch Schülerinnen und Schüler auf dem Schulweg befanden. Es stellte sich dann heraus, dass die Schule in Ersatzgebäuden in drei Schichten betrieben wird und sich die Kinder, nach Altersjahren gestaffelt, die gleichen Räume nacheinander teilen. Positiv fiel auf, dass es täglich Shuttle-Busse mit freiwilligen Helfern gab, die mit Werkzeug zu Hilfeinsätzen an die zerstörten Orte gefahren und dort abends wieder abgeholt wurden. „Diese

Solidarität hat uns beeindruckt!“, so David Griebel. Im Dezember ist ein weiterer 14-tägiger Hilfseinsatz des STEB geplant.



An diesem beschädigten Haus im Ort Schuld haben die ehemaligen Bewohner einen Adventskalender aufgemalt. Der Wasserstand ist über der Haustür zu erkennen.



Die STEB-Mitarbeiter zusammen mit Kollegen aus Mannheim beim Reinigen von Kanälen, die vor der Katastrophe unter einer Straße lagen.



Ein typischer Anblick, der sich den STEB-Mitarbeitern im Ort Schuld bot. Selbst der Balkon hat sich unter Wasser befunden.